

Conradi, Hermann: Mitternachts-Vision (1876)

1 Aus eines Weibes Armen komm' ich her ...
2 Noch brennt mein Blut von seinen wilden Küssen,
3 Noch zuckt mein Leib – noch flammen meine Pulse ...
4 Noch ist es mir, als läg' ich, hingerissen
5 Von seiner Schönheit, bebend ihm zu Füßen –
6 Als küßt' ich noch der Glieder weiße Rundung –
7 Als küßt' ich noch in wilder Brunst Gesundung!

8 Gesundung – ja! Vergessen traumverstrickt
9 Der steten Unrast, die sich festgekrallt
10 Um meine Seele ... die sich festgesogen
11 Und mich nicht läßt, ob ich mich auch empöre –
12 Ob ich mich der despotischen Gewalt
13 Mit allen Kräften krampfhaft wehre!

14 Aus eines Weibes Armen komm' ich her –
15 Und stürmischer als je wogt auf das Meer,
16 Das Nacht und Tag in meiner Seele flutet ...
17 Phantastisch türmen sich die Wellenmassen –
18 Und plötzlich reißt der Flor – einsam – verlassen
19 Fühl' ich auf einen Bergsitz mich enttragen.

20 Die
21 Und wie die Seele zuckt und zittert, schlagen
22 Lohende Flammen auf – und überquollen
23 Von dieser Flammen dunkelblut'gem Lichte
24 Seh' ich die große Posse sich entrollen –
25 Die Nebel flirren und die Flammen lecken –
26 Ich aber schaue sich durch Dunst und Glut
27 Ein übermenschlich Bildnis recken ...

28 Und Grausen schlägt mich! ... So zerfoltert sah –
29 So qualzerspalten nimmer noch des Heilands

30 Gesicht ich – wie er da auf Golgatha
31 Bluttriefend hängt ... Und doch: ein anderer ist's,
32 Der sich mit des Gigantenleibes Wucht
33 Ans Riesenkreuz drückt – nimmer jener blasse
34 Braunzarte Schwärmer mit den nächt'gen Augen ...

35 Ein anderer ist's! ... Barmherz'ger Gott! ... Und auch
36 Von mir trägt er in seinem Angesichte
37 Der Züge manchen – und von allen, die
38 Mein Auge sah bis heute – deren Antlitz
39 Mir die Erinnerung wieder aufwärts trägt ...

40 -----
41 Unheimlich ist das Spiel – unheimlich – wüst –
42 Und jetzt noch grauenhafter – und mein Blick
43 Erstarrt – verglast –
44 Es rast
45 In meinem Hirn bei dieser Fratzenjagd –
46 Bei diesem Marionettenspiel der Ewigkeit ...

47 Wie die Gesichter durcheinandertaumeln!
48 Wie alle Alter durcheinanderwirbeln!
49 Wie Schönheit sich mit Häßlichkeit verknüpft –
50 Und wie die Keuschheit vor der Wollust Grinsen
51 Wie ein gescheuchtes Reh entschlüpft!

52 Wer hat den Höllenwirrwarr losgelassen?
53 Und welcher Dämon hurt hier mit dem Elend
54 Der Menschheit? Will der Schoß des Himmels sich
55 Für eine Flammenlohe nicht erschließen?
56 Die sich mit ihrer Arme roten Reifen
57 Um dieses Spukes Riesenglieder schlänge?

58 Will sich kein Sturm aufrecken,
59 Um dies gemartete Geschlecht

60 Mit aller Wüsten Sandstaub zuzudecken –
61 Ihm Bußgesänge
62 Vom allerletzten Todversöhnen
63 Ins Ohr zu dröhnen? ...

64 Welch namenloses Weh! Ja!
65 Und jeder muß sein Auge brechen lassen –
66 In Schmerzensschauern seinen Leib verrenken –
67 In Wahnsinnsfiebern seine Seele schinden ...
68 Und keiner – keiner darf
69 Es sich ergrübeln und erdenken:
70 Wer ihn auf diese fürchterliche Folter warf!

71 Und hängt die Kreatur auch nur Sekunden –
72 Nur irdische Sekunden an dem Holze:
73 Die Qualen leidet sie von Ewigkeiten –
74 Von Ewigkeiten! ...

75 Doch wer hat je
76 In seinem grenzenlosen Weh
77 Ach! dieses
78 -----

79 Aus eines Weibes Armen kam ich her –
80 Triumphe feierte die Sünde ...
81 Nun weiß ich nicht, wo ich Erbarmen finde –
82 Es überwältigt mich der Schmerzen Meer ...